

Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (1977)
Heft: 15

Artikel: Aufgaben und Ziele des Marchring
Autor: Fuchs, Stefan M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgaben und Ziele des Marchring

Stefan M. Fuchs

Die Statuten des Marchring von 1966 sind im Marchring-Heft 9 (1969), S. 17—19 abgedruckt. Da im Zusammenhang mit der Eröffnung des provisorischen Heimatmuseums im Rempen wieder eine etwas grössere Oeffentlichkeitswirkung erwartet werden kann, sollen im folgenden die wichtigsten Teile der Statuten der Gesellschaft zusammengefasst und mit Hilfe von Sitzungsprotokollen und weiteren Veröffentlichungen ergänzt und kommentiert werden.

Der «March-Ring» (MR), Gesellschaft für Volks- und Heimatkunde der Landschaft March im Kanton Schwyz, ist ein Verein mit Sitz in Lachen. Er will die Volks- und Heimatkunde der March fördern, und zwar speziell durch Sammlung historisch und kulturell wertvoller Objekte im Hinblick auf die Schaffung eines Heimatmuseums. Das Sammelgut hat in den vergangenen Jahren einen imposanten Umfang angenommen, und es ist enorm wichtig, dass die Gegenstände aus den zahlreichen, weitgestreuten Depots endlich, wenn auch provisorisch, an einem einzigen Ort zusammengefasst werden. So kann auch die laufend nachgeföhrte Inventarkartei zweckmässiger überprüft und fortgesetzt werden. Ueber die Gegenstände im einzelnen gibt die Arbeit von Dr. A. Jörger in dieser Nummer genauer Aufschluss.

Der MR bildet eine Sektion des Historischen Vereins des Kantons Schwyz und bestreitet seine Auslagen aus den Mitgliederbeiträgen (Einzelmitglied Fr. 10.—, Kollektivmitglieder Fr. 20.— oder auch mehr). Die Leitung der Gesellschaft obliegt den üblichen Vereinsorganen, wobei der Vorstand aus neuen Mitgliedern und zwei Vertretern des Bezirksrates March besteht. Ein Verzeichnis der jetzigen Vorstandsmitglieder findet sich auf der dritten Umschlagseite dieses Heftes. Gegenwärtig sind gut 300 Märcbler oder Firmen und Auswärtige Mitglieder der Gesellschaft. Angesichts der katastrophalen Finanzlage und der dringenden Aufgaben des MR sollte die Mitgliederzahl merklich vergrössert, wenn möglich mindestens verdoppelt werden. Sollte der MR einst aufgelöst werden, fallen ein allfällig vorhandenes Vermögen und das Sammelgut an den Bezirk March.

Es wäre falsch, den Marchring mit einem Verein von fanatischen Gerümpelsammlern gleichzusetzen. Schon in der Standortbestimmung von Otto Gentsch (MR-Heft 9, S. 10—13), dem damaligen Sekretär und späteren Präsidenten des MR und immer wieder wird darauf hingewiesen, dass es nicht nur um die Sammlung materieller Kulturwerte geht. Wir Heutige verstehen unter «Heimat- und Volkskunde» auch nicht jene nur rückwärts gewandte, romantisch-volkstümliche Pseudowissenschaft, die sich auf mehr erfundene als tatsächlich gewesene Bauern-, Trachten- und Hirtenkultur spezialisiert. Wie schon unsere Vorgänger interessieren uns die vergangenen und gegenwärtigen Erscheinungen der materiellen und nichtmateriellen Volkskultur unserer Region ganz allgemein. Es ist klar, dass die Realisierung des Heimatmuseums als ein dringendes und konkretes Ziel nach wie vor eine gewisse Priorität erheischt. Auch ist selbstverständlich, dass in einer Zeit, da alles Alte und Originelle auf Liebhabermärkten und durch Souvenirhamsterei verschleudert wird, auch wirkliche Gebrauchsgegenstände und ähnliches unseren Nachkommen zumindest teilweise im Museum erhalten bleiben sollten. Sodann gehört sakrale Kunst, Volkskunst und Kunsthandwerk zu dieser Art von Heimatkunde. Vermehrt hinzukommen muss, wie schon

in der Nummer 1 der Marchring-Hefte wiederum von Otto Gentsch erwähnt wird, die Beschäftigung mit Onomastik (Namenkunde), Toponomastik (Orts- u. Flurnamenkunde), Dialektologie und Volksliteratur, Volksmusik, Ergologie (Arbeitsbrauchtums- und Gerätekunde), Natur- und Erdkunde der engeren Heimat, usw. Und damit die einzelnen Gebiete mit der nötigen Fachkompetenz bearbeitet werden können, ist es nötig, dass vermehrt Fachleute nicht nur historischer oder kunsthistorischer Ausrichtung Mitglieder des MR werden oder, wie es Art. 10 der Gesellschaftsstatuten vorsieht, «zur Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete» beigezogen werden.

Es ist erstaunlich, mit welchem Weitblick und welcher Interessenbreite die Gründer des MR ans Werk gegangen sind. Die Zusammenstellung der Beiträge der bis jetzt erschienenen Marchring-Hefte belegt, dass in der Vergangenheit praktisch alle der obgenannten Teilgebiete der Volkskunde schon irgendwie beachtet wurden. Mir scheint, dass sich diese Optik in den letzten Jahren zu stark eingeengt hat, zum Nachteil der Sache und der Gesellschaft. Es gilt, Prioritäten zu setzen, aber auch die ursprüngliche Weite wiederzugewinnen und initiativ, aber sachlich und mit Sachkenntnis Volks- und Heimatkunde der March zu betreiben.